IMT Nuremberg Archives

H – 1715

International Court of Justice

H1715 – 0002

K

Eidesstattliche Versicherung.

Ich, der Unterzeichnete, Dr. Wilhelm H o e t t l, erklaere auf die an mich gestellten Fragen des Rechtsanwalts Dr. Kauffmann zwecks Vorlage beim Internationalen Militaergerichtshof, folgendes an Eides Statt:

1. Frage: Machen Sie naehere Angaben zu Ihrer Person.
Wie war Ihre dienstliche Stellung im SD?
Woher kannten Sie Dr. Kaltenbrunner?

Antwort: Ich bin am 19. 3. 1915 in Wien geboren; von Beruf Historiker. Meine Beschaeftigung bis zum deutschen Zusammenbruch war die eines Referenten im Amt VI (Nachrichtendienst Ausland) des Reichssicherheitshauptamtes. Nach dem Anschluss Oesterreichs im Jahre 1938 ging ich freiwillig zum SD. Von der Nationalen Katholischen Jugendbewegung kommend, stellte ich mir das Ziel, einen massvollen politischen Kurs fuer meine Heimat durchzusetzen.
Kaltenbrunner lernte ich im Jahre 1938 kennen; er kannte meine vorgenannte Zielsetzung.
Im Jahre 1941 wurde ich auf persoenliche Anweisung Heydrichs wegen "Konfessioneller Gebundenheit und mangelnder politischer und weltanschaulicher Verlaesslichkeit" vor das SS- und Polizeigericht gestellt und musste als einfacher Soldat einruecken. Nach Heydrichs Tod wurde ich begnadigt und anfangs 1943 von dem Amtschef VI des Reichssicherheitshauptamtes, Schellenberg, zu dessen Amt kommandiert. Ich hatte hier die Leitung des Vatikanreferates, sowie einiger Laenderreferate auf dem Balkan.
Mit der Ernennung Kaltenbrunners zum Chef des Reichssicherheitshauptamtes anfangs 1943 kam ich mit ihm laufend in dienstliche Beruehrung, zumal er bemueht war, die Gruppe der Oesterreicher im Reichssicherheitshauptamt naeher an sich zu ziehen.

2. Frage: Geben Sie eine Schaetzung der Zahlenverhaeltnisse innerhalb der Zentrale des Reichssicherheitshauptamtes in Berlin an:

Antwort: Bei der Zentrale in Berlin hatte das Amt IV (Gestapo) ungefaehr 1500 Angehoerige, das Amt V (Kriminalpolizei) 1200, die Aemter III und VI (Nachrichtendienst Inland u. Nachrichtendienst Ausland) je 3 - 400.

3. Frage: Was versteht man unter SD und welches waren seine Aufgaben?

Antwort: Heydrich organisierte im Jahre 1932 den sogenannten Sicherheitsdienst (genannt SD). Seine Aufgabe war, die oberste deutsche Fuehrung sowie die einzelnen Reichsressorts ueber die Vorgaenge im gesamten In- und Ausland zu unterrichten.
Der SD war ein reiner Nachrichtenapparat und hatte keinerlei Exekutive. Zu den sogenannten Einsatzkommandos im Osten waren lediglich einzelne Personen, die dem SD angehoerten, abkommandiert, die damit eine Exekutive uebernahmen und fuer diese Zeit aus dem SD ausschieden. Einsatzgruppen und Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei und des SD gab es bis zuletzt; auch in Afrika, sogar 1944 noch in Ungarn uud in der Slowakei. Diese Kommandos hatten mit Exekutionen nichts zu tun. Ihre Aufgaben waren inzwischen allgemein sicherheitspolizeilicher Natur geworden. Die Exekutionen wurden meines Wissens nur in Russland durchgefuehrt und zwar auf Grund des sogenannten Kommissar-Befehls von Hitler. Ob diese Kommandos seit der Ernennung Kaltenbrunners zum Chef des Reichssicherheitshauptamtes ihre Taetigkeit eingestellt haben oder noch fortsetzten, weiss ich nicht.

4. Frage: Ist Ihnen die Judenvernichtungsaktion Eichmanns bekannt?

Antwort: Genaueres ueber die Aktion Eichmanns ist mir erst seit Ende August 1944 bekannt. Damals machte Eichmann mir persoenlich naehere Angaben darueber. Eichmann erklaerte unter anderem, dass die ganze Aktion ein besonderes Reichsgeheimnis und nur ganz wenigen Menschen

H1715 - 0003

bekannt sei.
Die Zahl der Angehoerigen dieses Kommandos liegt nach meinem Dafuerhalten insgesamt kaum ueber 100 Personen.

5. Frage: Was wissen Sie ueber die Beziehungen Eichmanns zu Kaltenbrunner?

Antwort: Das dienstliche Verhaeltnis der beiden kenne ich nicht. Doch duerfte Eichmann keinen unmittelbaren dienstlichen Kontakt mit Kaltenbrunner gahabt haben. Er bat mich mehrfach, ihm bei Kaltenbrunner eine Unterredung zu verschaffen, Kaltenbrunner lehnte dies stets ab.

6. Frage: Welches war das Verhaeltnis Kaltenbrunners zu dem Chef der Geheimen Staatspolizei Mueller?

Antwort: Ueber ihr dienstliches Verhaeltnis kann ich keine naeheren Angaben machen. Es steht aber fest, dass Mueller durchaus selbstaendig handelte. Er hatte seit vielen Jahren auf dem Gebiet der Geheimen Staatspolizei grosse Erfahrung. Er stand bei Himmler im Ansehen. Kaltenbrunner schaetzte ihn nicht. Kaltenbrunner hatte weder fachliche Vorbildung fuer polizeiliche Fragen noch ueberhaupt Interesse hierfuer. Sein Hauptaugenmerk uud sein volles Interesse fand jedoch der Nachrichtendienst, insbesondere soweit er das Ausland betraf.

7. Frage: Wem unterstanden die Konzentrationslager?

Antwort: Die Konzentrationslager unterstanden ausschliesslich dem Wirtschafts-Verwaltungshauptamt der SS, also nicht dem Reichssicherheitshauptamt und deshalb nicht Kaltenbrunner. Dieser hatte also auf diesem Gebiet keine Befehlsgewalt oder Zustaendigkeit. Die in den Konzentrationslagern vorgekommenen Grausamkeiten billigte Kaltenbrunner, wie ich ihn menschlich einschaetze, bestimmt nicht. Ob er diese gekannt hat, weiss ich nicht.

8. Frage: Hat Kaltenbrunner einen Befehl erteilt odef weitergeleitet, wonach notgelandete Feindflieger bei einer Lynchjustiz seitens der Bevoelkerung keinen Schutz erhalten sollten?

Antwort: Nein, ich habe derartiges von Kaltenbrunner niemals gehoert, obwohl ich mit ihm sehr haeufig zusammen war. Nach meiner Erinnerung hat aber Himmler einen solchen Befehl erteilt.

9. Frage: Hat Kaltenbrunner Befehle erteilt, Juden zu toeten?

Antwort: Nein, er hat derartige Befehle nicht erteilt und konnte auch meines Erachtens derartige Befehle von sich aus nicht geben. In dieser Frage, d.h. der physischen Vernichtung des europaeischen Judentums, stand er meiner Meinung nach im Gegensatz zu Hitler und Himmler.

10. Frage: Welche Kirchenpolitik betrieb Kaltenbrunner?

Antwort: Als Vatikanreferant hatte ich oefter Gelegenheit mit ihm dienstlich hierueber zu sprechen. Meinem Vorschlag, im Fruehjahr 1943 bei Hitler eine Aenderung der Kirchenpolitik herbeizufuehren, um auf dieser Basis den Vatikan fuer eine Friedensvermittlung zu gewinnen, trat er sofort bei. Bei Hitler hatte Kaltenbrunnef keinen Erfolg, da Himmler staerkstens gegen ihn Stellung nahm. Den gleichen Misserfolg hatte der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl, mit dem ich die Sache abgesprochen hatte, Freiherr von Weizsaecker, den Bormann deshalb sogar beaufsichtigen liess.

11. Frage: Hat Kaltenbrunner in die Aussenpolitik im Sinne der Befriedung eingegriffen?

Antwort: Ja, in der Ungarnfrage z.B., ist es ihm gelungen, im Maerz 1944, als die deutschen Truppen Ungarn besetzten, Hitler zur Maessigung zu bewegen und den geplanten Einmarsch rumaenischer und slowakischer Verbaende zu verhindern. Dank seiner Unterstuetzung gelang es mir, eine geplante ungarische nationalsozialistische Regierung noch ein halbes Jahr zu verhindern.

H1715 – 0004

Kaltenbrunner wollte das alte Oesterreich-Ungarn auf foederativer Grundlage wiedererstehen lassen.
Seit 1943 hatte ich Kaltenbrunner gegenueber die Auffassung vertreten, dass Deutschland versuchen muesse, den Krieg durch einen Frieden um jeden Preis zu beenden. Ich hatte ihn ueber meine Verbindung zu einer amerikanischen Stelle in Lissabon orientiert. Ich habe auch Kaltenbrunner darueber orientiert, dass ich ueber die oesterreichische Widerstandsbewegung einen neuerlichen Kontakt mit einer amerikanischen Stelle im neutralen Ausland aufgenommen hatte. Er erklaerte sich auch bereit, mit mir in die Schweiz zu fahren und persoenlich die Verhandlungen mit einem amerikanischen Beauftragten aufzunehmen, um dadurch weiteres sinnloses Blutvergiessen zu vermeiden.

12. Frage: Wissen Sie, dass Kaltenbrunner den Kommandanten des Konzentrationslagers Mauthausen angewiesen hat, das Lager den heranrueckenden Truppen zu uebergeben?

Antwort: Es ist richtig, dass Kaltenbrunner einen derartigen Befehl gegeben hat, Er hat ihn in meiner Anwesenheit zur Weiterleitung an den Lagerkommandanten diktiert.

13. Frage: Koennen Sie kurz etwas ueber die Persoenlichkeit Kaltenbrunners sagen?

Antwort: Kaltenbrunner war ein voellig anderer Mensch als Himmler oder Heydrich. Zu beiden stand er deshalb in starker innerer Opposition. Seine Berufung zum Chef des Reichssicherheitshauptamtes erfolgte meines Erachtens, weil Himmler nicht mehr Gefahr laufen wollte, einen Rivalen zu haben, wie es Heydrich war. Als "kleiner Himmler" wuerde man ihn falsch charakterisieren. Er hat nach meiner Auffassung das grosse Amt des Reichssicherheitshauptamtes nie voellig beherrscht und sich mangels Interesse fuer polizeiliche und exekutive Aufgaben weitaus staerker mit dem Nachrichtendienst und der Beeinflussung der gesamten Politik beschaeftigt. Dies betrachtete er als seine eigentliche Domaene.

Gelesen und fuer richtig befunden:

Nuernberg, 30. Maerz 1946

Dr. Wilhelm Höttl

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
KA Exhibit 2
April 11 Filed 1946

H-1715

Kaltenbrunner Exhibit 2

Filed April 11, 1946
H.S. Schilling
Dep.

H1715 – 0005